

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Naturgeschichte des Elefantens, nach Büffon, Thunberg  
und Sparrmann**

**Felssecker, Carl**

**Nürnberg, 1799**

**VD18 90577485**

Titelblatt

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15877**

# Naturgeschichte

des

Elephantens,

nach

Büffon, Thunberg und Sparrmann.



Mürnberg,

in der Felckerschen Buchhandlung,

1799.



St. Augustin

des

St. Augustin

von

St. Augustin und S. Augustin




Oldenburg

in der Selbstverlagsdruckerei

1799







Den Menschen ausgenommen, ist der Elephant das ansehnlichste Geschöpf der Welt. Es übertrifft alle übrigen Landthiere an Größe, und nähert sich den Menschen an Erkenntnißfähigkeiten, so weit es dem vernunftlosen Thiere nur möglich ist. Daher haben auch die Menschen dieses Thier zu allen Zeiten gewissermassen verehrt, und auch viele Fabeln von ihm erzählt; allein der Elephant verdient doch auch in den Augen des Philosophen gekannt und beobachtet zu werden. Zuerst betrachten wir ihn also in seinem natürlichen Zustande, und hernach in seinem zahmen.

Im Stande der Wildheit ist er nicht grausam und blutgierig; vielmehr sanft, und mißbraucht seine Waffen und Stärke niemals; er bedient sich derselben nur zu seiner Vertheidigung. Er ist gesellig; denn man sieht ihn selten einsam, sondern er geht gewöhnlich in Begleitung mehrerer. Die sich von der Heerde absondern, sind Schwache oder Ausgestoßene, und nur diese wagen die Jäger anzugreifen. Um einen ganzen Zug anzugreifen, würde eine ganze Armee erfordert, den man ohne großen Verlust doch nicht besiegen könnte; denn sie dringen gerade auf

A 2

den,